

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 145.

Neuenbürg, Samstag den 3. Dezember

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbjährl. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amthliches.

Neuenbürg.

Gemeinderaths-Wahl.

Die Periode, für welche die Herren Trillhaas, Ch. Hagmayer, G. Lustnauer und J. Neeh in den Gemeinderath gewählt wurden, geht mit dem laufenden Jahre zu Ende, es sind daher 4 Mitglieder für 6 Jahre in den Gemeinderath zu wählen. Die Ausretenden können wieder gewählt werden.

Die Wahl findet nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849 mit geheimer Abstimmung am

Montag den 12. Dezember d. J.

Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Amtszimmer des Stadtschultheißen statt. Die Liste über die wahlberechtigten Personen ist vom 2./9. Dezember l. J. je einschließlich im obern Rathhause saale zur Einsicht aufgelegt.

Einsprachen gegen diese Liste, sei es wegen Uebergehens eines Wahlberechtigten oder wegen Aufnahme eines Nichtberechtigten, sind bis 9. Dezbr. Abends 6 Uhr bei dem Gemeinderath anzubringen. Die Verjämniß dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen übergangen würde.

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, während der oben bestimmten Zeit persönlich einen Stimmzettel, welcher 4 Namen wählbarer Personen enthält, in die Wahlurne einzulegen.

Der Schluß der Wahl kann am 12. Dezbr. nur dann ausgesprochen werden, wenn mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abgestimmt haben wird.

Zur Ausübung des Wahlrechts ist ein Alter von 23 Jahren erforderlich, außerdem

- bei den Bürgern und Besitzern, daß sie irgend eine Gemeindesteuer an die Stadtkasse bezahlen;
- bei sonstigen hier wohnhaften würt. Staatsbürgern, daß sie in den 3 der Wahl vorangegangenen Rechnungsjahren, also 1878/81, ununterbrochen nicht nur Wohnsteuer, sondern auch Gemeindesteuer aus Gütern oder Gebäuden oder Gewerben, oder aus ihrem Amts- und Berufs-Einkommen bezahlt haben;

c) bei Bürgern anderer deutschen Staaten, daß sie die Aufnahme in die Wählerliste beantragt und den Beweis beigebracht haben, daß in ihrem Heimathstaat den dort wohnenden Württembergern das Wahlrecht bei Gemeindevahlen zusteht.

Den 2. Dezbr. 1881.

Stadtschultheiß
Weßinger.

Waldrennach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 5. Dezember d. J. Mittags 1 Uhr werden auf hiesigem Rathhaus aus dem Gemeindevald Stollenwald Abth. 14 im Aufstreich verkauft:

- 20 St. Langholz IV. Kl. mit 5,17 Fm.,
- 144 " Baustangen mit 20,46 Fm.,
- 110 " Gerüststangen mit 10,9 Fm.,
- 80 " Feldstangen I. Kl.,
- 20 " " II. "
- 45 " " III. "
- 25 " " IV. "
- 35 " " VI. "
- 130 " " VIII. "

4 Rm. buchene Prügel,
9 Rm. tannene Prügel.

Waldrennach, den 28. Nov. 1881,
Schultheißenamt.
Stüdel.

Arnbach.

Eichen-Verkauf.

Am Donnerstag den 8. d. M. kommen aus dem Gemeindevald Hessel 66 Stück eichen Holz von 2—15 m Länge und bis zu 91 cm Stärke mit 94 Fm.

an Ort und Stelle zum Verkauf. Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr bei dem Rathhause hier.

Arnbach den 1. Dezember 1881.
Schultheißenamt.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Die Mitglieder des Leihvereins

(Männer und Wittwen) werden zu einer Versammlung im oberen Rathhause saale am Sonntag den 4. Dezember Nachmittags 2 Uhr eingeladen.

Den 30. November 1881.
Stadtschultheiß Weßinger.

Bieselsberg.

600 bis 800 Mark

liegen zum Ausleihen gegen gesetzl. Sicherheit parat bei der

Gemeindepflege.

Dobel.

600—700 Mark

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

F. Pfeiffer.

200 Mark

Pflegschaftsgeld leiht aus

Fr. Funf.

Engelsbrand.

Engelsbrand.

Bei der Gemeindepflege werden

1200 Mark

so gleich,

700 Mark

bis 1. Januar 1882 gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen.

Gemeindepflege.

Gräfenhausen.

1700 Mark

Pflegschaftsgeld leiht gegen übliche Sicherheit aus

Chr. Glanner,
N. T.

Engelsbrand.

300 Mark

werden bei der Stiftungspflege ausgeliehen.

Stiftungspfleger
Weinmann.

Mehrere Tausend Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit, mindestens zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich auf längere Zeit ausgeliehen.

Informativscheine abzugeben bei der Redaktion des Enzthäler.

Ein möbliertes Zimmer,

so gleich beziehbar, zu vermieten.
Wo sagt die Expedition d. Bl.

Neuenbürg.

Ein Logis

vermietet

Franz Andräs.

W i l d b a d.

Von heute an bis Weihnachten findet bei Unterzeichnetem ein

grosser Ausverkauf in Kleiderstoffen etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen statt. Zugleich empfiehlt derselbe sein großes Lager in reingepulhten

Bettfedern und fertigen Betten

unter Zusicherung möglichst billiger Preise.

W. Ulmer, Hauptstraße 104.

Feldrennach.

In unserer Hochzeitfeier

am Dienstag den 6. Dezember

erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte in unser
Gasthaus zum Ochsen
höflich einzuladen.

Friedrich Bürkle, Schenkwirth.

Marie Adam, Adlerw. Tochter v. Loffenau.

Neuenbürg.

Zu Weihnachts-Geschenken passend

empfehlen zu sehr herabgesetzten Preisen eine Partie Waaren, wie

Kleiderstoffe, Halbtuch, Schürze etc.

Albert Hummel

am Markt.

Neuenbürg.

Hochzeit-Einladung.

Berwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer
Hochzeit am

Sonntag den 4. Dezember

in das Gasthaus zum Adler hier

freundlich ein und bitten, diese Einladung statt persönlicher gelten lassen
zu wollen.

Ernst Güttinger.

Anna Marie Trück.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen,
Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000
Umhängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig.

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoff's als auch der Garne
und Güter übernimmt die Fabrik. —

Die Agenten:

C. Helber, Neuenbürg.

Paul Maier, Calmbach.

Für die HH. Conditoren, Jagdfreunde und Hausfrauen.

Teigwell- und Nudelschneidmaschinen,
Waschwindmaschinen, Fuchs- und Marder-
fallen, feine Kaffeemühlen, jede Sorte
Bügelreihen billigst unter Garantie. Ebenso
auch Friedrichsthaler Waldsägen.

Gottlob Mohr
aus Calw.

Fensterbeschläge,

mittelstark, um damit aufzuräumen, gebe
ich 4 Flügel zu 1 M Der Obige.

„Krankensfreund.“ Das unter die-
sem Titel in
Nichter's Verlagsanstalt zu Leipzig erschienene
Schriftchen gibt sowohl Gesunden be-
währte Rathschläge zur Bekämpfung
der ersten Krankheits-Symptome, als auch
Kranken zuverlässige Anleitungen zur
erfolgreichen Behandlung ihrer Leiden. Da-
mit durch dieses Büchlein möglichst alle
Kranken die ersehnte Heilung finden,
wird dasselbe von obiger Verlags-Anstalt
gratis und franko versandt, es hat also der
Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für
seine Postkarte.

Neuenbürg.

**Mühl- und Bauchsägen,
Schitter- u. Spannsägen,
Sägenfeilen,
amerik. Dunggabeln**

I. Qualität und äußerst billig
empfehlen

Christian Genssle,
Schmied und Windenmacher.

Turn-Verein Neuenbürg.

Heute Abend
7 1/2 Uhr



Turntag

im Lokal.

Nach Erledigung der Tagesordnung
(wobei insbesondere über Abhaltung eines
Kränzchens beschlossen wird) Vortrag:
James Reise durch Europa.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Militär-Verein.

Sonntag Mittag 3 Uhr

Versammlung

bei Kamerad Gberle.

Pünktliches und vollzähliges Erschei-
nen nothwendig. **Der Vorstand.**

Neuenbürg.

Heute Samstag



Rekelsuppe,

wozu höflich einladet

Kloz zum „Grünen Baum.“

Eine schöne Wohnung

bis 1. Januar oder Lichtmess beziehbar,
vermietet derselbe.

COUVERTE

in allen Grössen und Qualitäten, empfiehlt
Jah. Koch.



Prämiirt
Wien 1873
höchste Auszeichnung,
Ehrendiplom.
Gannstatt 1858.
silberne Medaille.

Die Flachsspinnerei

von
Wilh. Jul. Münster

in **Frenzenstadt**

Prämiirt
Paris 1867
goldene Medaille.
Stoffweil 1861
broncene Medaille.

übernimmt auch heuer wieder Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen und liefert den Schneller von 12-18 Meter, unter Uebernahme beider Frachten und aller Unkosten, à 12 S, also billiger als jede andere Spinnerei, in vorzüglichem Garn, innerhalb 4 Wochen, Näheres bei den Agenten:

- | | |
|--|----------------------------------|
| Albert Hummel, Neuenbürg. | G. Burger, Birkenfeld. |
| Jean Louis Hummel, Dobel. | V. Brosius, Herrenalb. |
| Geimeinder, Schweikhardt, Loffenau. | Fr. Weik, Grunbach. |
| Jacob Fischer, Langenbrand. | Fr. Brodbeck, Brötzingen. |
| Ludwig Kratzer, Ottenhausen. | |

Pforzheim.
Meine

Weihnachts-Ausstellung

von gekleideten und ungekleideten

Puppen u. Puppenartikeln,

sowie in

Spielen & Spielwaaren

jeder Art

von billigst bis hochfein, habe eröffnet und lade zu freundl. Besuch ganz ergebenst ein

Sophie Kraus Wwe.

Spielwaarenhandlung,

Nr. 47 Westliche Carlfriedrichsstraße Nr. 47.

Kronik.

Deutschland.

Der zum Botschafter der französischen Republik am Berliner Hofe designirte Baron Courcel ist der deutschen Sprache vollständig mächtig. Derselbe studirte in Heidelberg Jura und erwarb dort den Titel eines Doktors der Rechte.

In Reichstagskreisen gibt man der Mittheilung daß Feldmarschall Graf Moltke als Chef des großen Generalstabs jetzt einen Nachfolger im Grafen Waldersee erhalten soll, die Deutung, daß auf Wunsch des greisen Feldmarschalls ihm ein Adlatus beigegeben wird, welchen er selbst vorge schlagen hat. Graf Moltke wird aber nach wie vor an der Spitze des Generalstabes in Thätigkeit bleiben.

Die „Tribüne,“ sezessionistisches Organ, macht zu den Erklärungen des Fürsten Bismarck über die Hamburger Zollanschlußfrage die Bemerkung: auch jetzt wisse noch kein Mensch, welchen Nutzen Deutschland habe, wenn Hamburg seine Freihafenstellung aufgibt. „Die Freihafenstellung von Hamburg und Bremen hat Deutschland ein Jahrtausend lang ertragen, also muß sie wohl nicht unerträglich sein.“ Wenn man diese Beweisführung des Laſker'schen Organs acceptiren will, so darf man auch sofort behaupten, daß von einem solchen Standpunkt aus die deutsche Einheit, die Justizgesetze und was sonst an national zusammenfassenden Gesetzen gegeben worden ist, daß das alles ganz überflüssig war. Eine solche Rollentauschung ist kaum jemals

dagewesen: die Regierungen, selbst die von Hamburg, sind bereit zum Ausbau des Reichs, der „Fortschritt“ und die Fraktion Laſker verhalten sich ablehnend dagegen. Ein lehrreicherer Beispiel von persönlicher und von Fraktionspolitik läßt sich nicht denken.

Münster, 28. Nov. Im Jahre 1873 war der Bahnwärter Harbaum aus Mesum von dem Schwurgerichte zu einer zehn-jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt worden, weil er ein Kind durch Schwefelsäure getödtet haben sollte. Von dieser Strafe hat Harbaum jetzt 7 Jahre abgebüßt. In letzter Zeit war auf Grund neuer Ermittlungen die Meinung aufgetaucht, der Verurtheilte sei als Opfer eines falschen Verdachtes bestraft worden; die Aerzte sollten Schwefelsäure mit Ameisensäure verwechselt haben. (!) Infolge dessen wurde ein neues Beweisverfahren angeordnet und der Verurtheilte heute vom Schwurgerichte für nichtschuldig erklärt und aus der Haft entlassen. So ist die Unschuld noch zu ihrem Rechte gelangt, aber 8 Jahre hat das Opfer dieses „schweren Irrthums“ in der Strafanstalt zugebracht und seine Frau ist in der Zwischenzeit aus Gram gestorben und er selbst vor der Zeit gealtert.

Köln, 28. Nov. Am Samstag Abend nach 8 Uhr wurde der Buchhalter der Aktiengesellschaft Flora, Schmidt, ein allgemein geachteter und beliebter Mann, auf dem Weg von der Flora nach Köln, am Kaijergarten erschossen. Mehrere in der Nähe Wohnende, welche den Schuß und einen entzücklichen Schrei hörten, eilten

herbei und fanden Schmidt, welchen die Kugel in den Rücken getroffen und durchbohrt hatte, in den letzten Zügen; auf dem Transport nach dem Spital starb er. Gestern früh wurde in dem Glacis des dem Orte der That nahe gelegenen Forts ein Militärgewehr gefunden, in dessen Lauf die Hülse einer abgeschossenen Patrone steckte. Kurze Zeit, ehe der verhängnißvolle Schuß fiel, soll ein Soldat mit einem Gewehr in der Nähe des Thortores gesehen worden sein. Entweder handelt es sich um einen Akt der Rache, dem Schmidt, vielleicht durch Verwechslung der Person, zum Opfer gefallen ist, oder hat jemand, wie auch behauptet wird, nach Gulen oder Kaninchen gejagt und unglücklicherweise Weise Schmidt getroffen. Der Getödtete hinterläßt eine Frau und sechs Kinder.

Hamburg, 29. Nov. Laut eingetroffener telegraphischer Mittheilung der Agenten der Hamburg-Amerikanischen Packetsahrt-Aktien-Gesellschaft in Plymouth ist der Postdampfer „Lefſing,“ welcher am 16. d. M. von hier und am 19. d. M. von Havre nach New-York abgegangen war, heute Morgen auf dem Wege nach Plymouth um 8 Uhr mit gebrochenem Steueruder die Signalstation Lizard im englischen Canal paſſirt. Von Plymouth ist heute Morgen von den Agenten der Hamburg-Amerikanischen Packetsahrtaktien-Gesellschaft sofort ein Dampfer von Plymouth dem „Lefſing“ entgegengeschickt worden und steht die Ankunft des „Lefſing“ in Plymouth heute im Laufe des Tages zu erwarten. Von Plymouth wird windstilles Wetter gemeldet. Nachschrift: „Lefſing“ ist Mittags 1 Uhr in Plymouth eingetroffen.

Karlsruhe, 29. Nov. Die Nachrichten über das Befinden des Großherzogs sind durchaus befriedigend; man rühmt auch das in Anbetracht der so schweren Krankheit verhältnismäßig gute Aussehen des Fürsten.

Karlsruhe, 30. Nov. Kaum 200 Schritte vor den Thoren der Stadt, nahe beim Bahnübergang, wurde am 28. Abends ein Raubankfall verübt. Drei Vagabunden nahmen einem Arbeiter Hut und Uhr ab. Etwas großstädtisch!

In Baden-Baden findet morgen Sonntag ein badischer Handelstag statt, welchem von Pforzheim als Vertreter der Handelskammer Herr F. Zerremer beiwohnen wird.

Pforzheim. Im „Kaujmännischen Verein“ hält Hr. Friedr. v. Hellwald aus Stuttgart am Donnerstag den 8. Dezember, Abends 8 Uhr einen Vortrag über „Europäische Cultur- und Nachfragen in Nordafrika.“ — Lokal im „Schwarzen Adler.“

Württemberg

Stuttgart, 30. Novbr. Der unter dem Höchsten Protelorat Ihrer Majestät der Königin stehende Württembergische Sanitätsverein vom rothen Kreuz hielt heute Vormittag im Sitzungssaal der K. Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins seine Generalversammlung ab.

Ulm, 29. Nov. Unser verdienter Rusſidirektor Dieffenbacher, welcher mit einer für sein hohes Alter bewunderns-



werthen Rüstigkeit und Ausdauer vor-
kurzer Zeit das zum Jubiläum unserer
Münsterorgel gegebene Concert vorbe-
reitete und durchführte, ist wenige Tage
nach dem Concert erkrankt; es soll die
Krankheit indessen zu einem schweren
Krankenslager sich gestaltet haben.

Ulm, 29. Nov. In Lauterthal er-
eignete sich laut „U. T.“ ein trauriger
Unglücksfall, der wiederholt zur äußersten
Vorsicht im Umgang mit Schießwaffen
mahnt. Der Besitzer der Reumühle kaufte
sich vergangenen Samstag einen Revolver
und war Sonntag Vormittag damit be-
schäftigt, den Seinigen die Waffe zu zeigen,
als seine Frau in das Zimmer trat. In diesem
Augenblick entlud sich die Waffe, und die
Kugel drang der Frau so unglücklich in
den Kopf, daß ihr Leben in großer Ge-
fahr schwebt.

Reutlingen, 23. Nov. In voriger
Woche erkrankten hier laut „Krs.-Ztg.“
gegen 8 Personen, welche in einer hiesigen
Wirthschaft Leberwürste gegessen hatten,
sehr bedenklich und einige liegen heute
noch darnieder. Die Sache kam zur An-
zeige und ist eine Untersuchung darüber
eingeleitet, ob und in wie weit den Metzger,
von welchem die Würste waren, eine
Schuld trifft.

Reutlingen, 30. Novbr. In der
heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien
wurde beschlossen, dem früheren Präsi-
denten der Centralstelle Dr. v. Steinbeis
seiner Verdienste wegen um Weibschule,
Fortbildungsschule und Frauenarbeitschule
das Ehrenbürgerrecht der hiesigen Stadt
zu verleihen.

Vietigheim, 26. Nov. In dieser
Woche ist der Personendurchlaß, ein ca. 50
Meter langer Durchgang unter dem Bahn-
körper an dem hiesigen Bahnhof, vollendet
und dem öffentlichen Verkehr übergeben
worden; ein Uebergang über die Bahn
ist nun nicht mehr gestattet. Der Aufstieg
von dem Durchlaß auf den Bahnhofsperron
befindet sich in der Nähe des Wartsaals
II. Klasse.

Hr. Oberförster Grüninger in Alten-
steig, welcher seine Jugendjahre daselbst
verlebte und seit 15 Jahren als Revier-
förster dort angestellt war, hielt am Sam-
stag Abend seine Abschiedsfeier im Gast-
haus zum Waldhorn unter zahlreicher
Theilnahme der Bürger, Beamten, Kollegen
und Freunde sammt Damen aus der Stadt
und Umgegend. Forstassistent Hr. Baron
von Tessin überreichte im Auftrage der
Freiherren v. Gültlingen einen werthvollen
Becher, während Freiherr Adolf v. Gült-
lingen, Erbthämmerer Sr. Maj. des Königs,
Tags zuvor gleichfalls ein prächtiges Ge-
scheuk für in den gütsherrlichen Waldungen
geleistete Dienste hatte übergeben lassen.
Grüninger stand im Bezirke allgemein in
hoher Achtung; sein künftiger Wirkungs-
kreis ist Mergentheim.

Neuenbürg, 1. Dez. Nach den Wahr-
nehmungen Sachkundiger und Berichten
öffentlicher Blätter hat sich im laufenden
Jahre der Wildstand wieder etwas gehoben
und eröffnet, wie wir aus dem letzten
Enzthaler ersehen, auch unserer edlen
Waldmannschaft und ihren passionirten
Schützen wieder eine günstigere Perspektive;

was ihnen auf die letzten mageren Jahre,
in denen der „König der Wälder“ zur
Mythe geworden und beinahe nur noch
Fogel und Mäuse als jagdbares Gethier
sehschaft waren, sehr willkommen sein wird.
Dies verspricht dann dem Laien zuweilen
wieder eine jener originellen Illustrationen
urwüchsigiger Jagdabenteuer, wie sie auf
alten Gemälden zum Ergötzen der Mit-
und Nachwelt veranschaulicht sind. So
brachte die hier erwähnte, auf den Arn-
bach-Ottenhäuser Jagdgründen von unserm
Nimroden veranstaltete Jagd ein solch
heiteres Bild. Nachdem dort einem Rudel
Reinecken, Lampen, Böden und Ricken
blutdürstiger Weise das Lebenslicht aus-
geblasen war, handelte es sich um Samm-
lung der glücklichen Jagdbeute und ihre
Ablieferung. Die Jägerei ist in allen
Situationen findig; es trabte also ein
muthiger Trakehner mit elegantem Jagd-
wagen (in der Kunstsprache Wurst genannt)
vom Schauplatz durch die Stadt, forsch
voran 3 Nimrode, darunter ein Knafter-
bart in salatgrüner Tracht, im Fond des
Wagens die Siegesbeute; als triumphirende
Meute folgten Diana und Tiras. Wer
aber da glaubte, von dem fastigen Wild-
pret etwas überkommen zu können, der
hatte das Nachsehen; die listigen Jäger
erachteten ihn nicht ebenbürtig, galopirten
zum Bahnhof um die werthvolle Ladung
kulinariischen Sportfreunden in Pforzheim
und Stuttgart zuzuwenden. — Damit
schließt die verwegene Jagd, welche dem
Stift des Malers, von der Gesellschaft
noch wahrheitsgetreu skizzirt, unfidelen
Stoff böte; er dürfte led darunter schrei-
ben: „Kein Jägerlatein.“

Neuenbürg, 2. Dez. Unsere krän-
kelnden auf dem Aussterbe-Etat stehenden
Zahrmärkte scheinen, wohl in Folge des
günstigeren Herbstes, sich noch einmal
etwas beleben zu wollen. Der gestrige
hiesige und die am 29. und 30. Novbr.
stattgehabten Pforzheimer und Wildbader
Weihnachtsmärkte haben einen lebhafteren
Verkehr aufzuweisen; die fremden Verkäufer
zeigten sich in der Mehrzahl befriedigt.

Stuttgart, 1. Dezbr. (Kartoffel-
und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 100
Säcke Kartoffeln à 2 M 60 S bis 3 M
20 S pr. Ctr. Marktplatz: 1500 Stück
Filderkraut à 10 bis 16 M pr. 100 St.

Ehlingen, 30. Nov. Auf dem Vieh-
markt fehlte das Fettevieh. Dagegen war
der Schweinemarkt, namentlich mit Läufern,
sehr stark befahren; es waren ca. 160
Körbe mit etwa 260 Stück dem Verkauf
ausgesetzt, welche Liebhaber zu 16—32 M
per Stück fanden. Milchschweine waren
42 Körbe aufgestellt; sie fanden zu 14
bis 28 M per Paar raschen Absatz.

Miszellen.

Am Weihnachts-Postschalter.

(Humoreske von Rudolf Hahn.)

(Schluß.)

Kaum hatte die Alte den Schalter ver-
lassen, als ein strammes Dienstmädchen
dem Beamten ein Paket zuschiebt, das die
etwas kurze Aufschrift enthält: „An meinen
Schatz in der Kaserne in“ — Ver-
blüfft sieht der Beamte sie an und macht
sie auf die mangelhafte Adresse aufmerk-

sam. Indem er nach dem Namen dieses
Schazes fragt, nimmt er die Feder zur
Hand um den Namen selbst nachtragen zu
können. „Den Namen möchten Sie gerne
wissen? Morgen wärs in der ganzen Stadt
rum. Ne, Ne, Alles braucht die Post
nicht zu wissen.“ Sprach's und verdüsterte
eiligst, die Kiste dem erstaunten Beamten
in den Händen lassend. — Eine Frau er-
scheint hierauf mit einem Paket, dessen
Inhalt einen wahrhaft graueneregenden
Dust verbreitet. Als der Postbeamte das
Paket mit der Bemerkung refüjirt, daß die
Post Käse u. dergl. überriechende Dinge
nicht befördert, ist natürlich auch hier das
Lamento groß. Da jedoch ihre Versiche-
rung, daß er sehr gut schmecke, die Sache
nicht ändert, geht sie grollend ab, dem
Beamten ziemlich grob zureufend: „Wahr-
scheinlich sind Sie kein Liebhaber von
Käse, sonst würden Sie nicht so zimper-
lich thun, des Bischen Geruchs wegen!“
— Solche Szenen wiederholen sich am
Schalter vierzehn Tage lang vor Weih-
nachten jeden Tag von früh acht Uhr bis
Abends acht Uhr und gehört eben die
Ruhe und Geduld unserer stephanisirten
Postbeamten dazu, nicht aus der Haut zu
fahren, oder nicht unmenzlich grob zu
werden. Vielleicht trägt es Einiges dazu
bei, die Absender von Paketen vorsichtiger
zu machen wenn wir die Verordnung hier
folgen lassen, in welcher Weise die Verpackung
vorzunehmen ist, für Sachen, welche die
Post befördern soll: Die Verpackung der
Pakete muß fest und dauerhaft sein.
Schwache Schachteln, Zigarrenkisten u. dgl.
sind im Allgemeinen zur Beförderung nicht
geeignet und dürfen ausnahmsweise „auf
Gefahr des Absenders“ zur Beförderung
nur dann angenommen werden, wenn
daraus Störungen für den Postbetrieb
nicht zu besorgen sind. Die Päckereien
müssen mit einer dauerhaften, deutlichen
und vollständigen Aufschrift versehen sein,
so daß nöthigenfalls das Paket auch ohne
die Begleitadresse bestellt werden kann.
Die Päcketaufschrift muß demnach alle
wesentlichen Angaben der Begleitadresse en-
thalten. Bei Paketen z. B. nach Berlin
soll außerdem der Buchstabe des Postbezirks
(N. O. u. S. W.) sowohl auf der Be-
gleitadresse als auch auf dem Pakete selbst
angegeben sein. Die Päcketaufschrift muß
auf den Paketen selbst niedergeschrieben
oder an denselben so haltbar befestigt sein,
daß sie nicht während der Beförderung
durch Zufall abgerissen oder abgestreift
werden kann. Die Postanstalten sollen
außerdem für die Sicherstellung der kleineren
Pakete besonders Sorge tragen und Vor-
kehrungen treffen, daß die Pakete nicht
geworfen, gegen einander gestoßen oder
fallen gelassen, sondern von Hand zu Hand
gegeben und vorsichtig niedergelegt werden.

Die bei uns sichtbare theilweise Mond-
finsterniß am 5. Dezbr. beginnt auf der
Erde überhaupt 4 Uhr 4 Abends und
endigt 7 Uhr 26 Min. Abends. Sicht-
bar in Europa, Asien, Afrika und
Australien.

Goldkurs der Staatskassenverwaltung
vom 1. Dezember 1881.

20 Frankenstücke 16 M 14 S

